



# Allgau Kapelle

Es gibt eine schöne alte Legende, die sich um die Entstehung der Allgaukapelle rankt:

„Ein Freiherr, vielleicht sogar aus Freising, habe sich im 8. Jahrhundert während der Jagd im dichten Wald verirrt und gelobt, ebendort eine Kapelle zu errichten, wo er aus dem Wald wieder herausfinde“.

Einen wahren Kern zumindest hat diese Legende: vom Hügel der Allgaukapelle öffnet sich der Blick auf die Rodungsinsel, die Piesenkam, Sachsenkam und den Reutberg umfasst. Zum ersten Mal erwähnt wird die Allgaukapelle in Urkunden des 15. Jahrhunderts (die älteste 1465), die den Verkauf von landwirtschaftlicher Fläche bei der „Allgaw-Kapellen“ beurkunden. Die Kapelle ist bereits vorhanden, wenn auch nicht in heutiger Form. 1620 ist die Kapelle bereits erbaut jedoch noch nicht geweiht: Ein Eintrag vom 3. August 1620 weist auf „etlich Capelln und Kirchl erbaut, so noch nit consecriert worden...“ (A.Bauer, Seite 121), basierend auf einem dem Ordinariat bereits vorliegenden Bericht des Pfarrers von Hartpenning, in dem er von einer bereits vor 40 Jahren erbauten Kapelle zu Ehren des Heiligen Gregor im „Holz“ bei Piesenkam berichtet, die noch nicht geweiht sei. Stifter sei ein Bauer namens Ränhardt, mit Hilfe seiner Nachbarn, in „Eigeninitiative“ und wie man heute sagen würde, „ohne Baugenehmigung“. Aus einer Rechnung von 1630 geht hervor, dass die genannte Kapelle 1628 geweiht worden war. Die Kapelle verfügte über eine Sakristei und einen Glockenturm mit zwei kleinen Glocken, hatte aber keine Klausen. Gestattet waren alljährlich 2 Gottesdienste, die aus der Kirchenkasse bezahlt wurden. 1651 wurde eine Klausen an die bestehende Kapelle angebaut, auch aus der Not heraus, dass der Opferstock regelmäßig aufgebrochen wurde. Als erster Klausner wurde 1651 Georg Pogner berufen. 1673 wird bereits von Wallfahrten zu der kleinen Kapelle berichtet und auf die Notwendigkeit der Renovierung, evtl. auch Ausbaus hingewiesen. Mit zunehmenden Wallfahrten wurde Maria als Fürsprecherin zum Ziel der Fürbitten und das eigentliche und bis heute bestehende Gregor-Patrozinium geriet gegen Ende des 17. Jahrhunderts zunehmend in den Hintergrund.

1707 wird die Kapelle im Volksmund bereits als „bey unserer Lieben Frau in der Kappel“ bezeichnet. Die Renovierungsarbeiten und die dazu erforderlichen Genehmigungen ziehen sich über Jahrzehnte hin, immerhin stellt der Visitator 1743 fest, dass die Klausen an einem schönen Ort liege und über einen Garten, nicht aber über einen Brunnen verfüge. 1712 bietet der Eremit Frater Götti an, ganzjährig Schule für Jungen in der Klausen zu halten. Auch sein Nachfolger wird zum Schulunterricht verpflichtet. 1746 werden 30 Kinder an der Allgauklausen unterrichtet. Nach 1748 folgten einige unruhige Jahre, in denen die Klausen nicht oder nur unregelmäßig besetzt war.



Lesen Sie hier eine Geschichte über den bedeutendsten Klausner



Rätselspaß

Wie viele Fenster befinden sich an der Kapelle?



*Antwort:*

12 Fenster